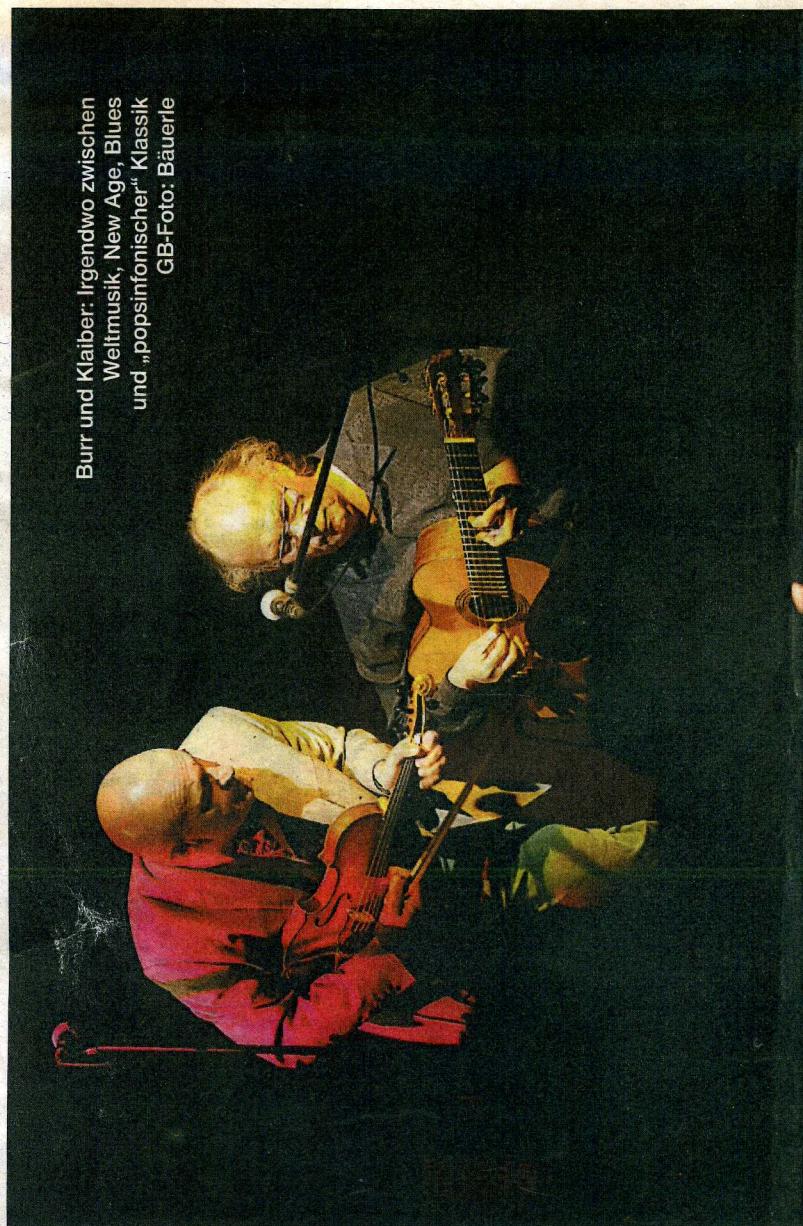


Auf sanften und energiegeladenen Schwingen

Gärtringen: Winfried Burr und Siegfried Klaiber überzeugen in der Villa Schwalbenhof voll und ganz



Zwei Herzblutmusiker. Eine Violine. Eine Gitarre. Das hört sich zunächst einmal nach wenig an. Doch bereits nach wenigen Klängen beginnt man zu staunen und ist überrascht von der atmosphärisch dichten Intensität, in die man eintaucht und von der man getragen wird. Ja, in der Gärtringer Villa sind Klangpoeten am Werk, die ihre Instrumentalstücke und Songs in den unterschiedlichsten Farben „malen“. Winfried Burr und Siegfried Klaiber – das ist Emotion pur nebst so vielem mehr.

VON RÜDIGER SCHWARZ

„Zahme Vögel singen von Freiheit, die fliegen will“ – ein Vers aus einem kleinen Gedicht, das Winfried Burr als Zwischenang reicht. Lebendigsein. Freisein. Ab ins Grenzenlose. Mit den ersten Instrumentalstückchen legt das Duo gleichsam den dazu passenden Soundtrack unter. „Sun Dance“, „Way To The Sun“ oder „Foreign Soul“ breiten mitunter verträumt-feurige und -sanft-vitale Schwingen aus. Zuweilen flutet sphärische und beseelte Melodien den Raum. Dann spielen sich die beiden Vollblutmusiker wieder in einen überschwänglichen und himmelstürmenden Klangrausch hinein.

Beinahe schwerelose Wechsel

Irgendwo zwischen Weltmusik, New Age, Blues und „popsinfonischer“ Klassik. Und doch ganz eigen. Beinahe schwerelos wechseln die Stimmungen zwischen Ektase und meditativen Ruheosas, zwischen unbändiger Lebensfreude und zarter Sehnsucht, zwischen euphorischer Vitalität und geisthüvoller Melancholie hin und her. Wunderschön, sinnlich und bezaubernd sind die Melodien allemal. Irrgrend wie auch märchenhaft und magisch. Man glaubt, Elfen und Blütentau tanzen zu sehen.

Man sieht Lichtstrahlen in eine Waldlichtung eindallen oder einen „Feuervogel“ wie Phoenix aus der Asche steigen. Winfried Burr streicht mit seinem Bogen mal lyrisch-geschmeidig, mal elanvoll-dynamisch über die Saiten seiner Geige. Dann klappt er sie wieder harfennähnlich. Siegfried Klaiber entlockt seinen Gitarrensaiten sowohl filigran-zartgitig als auch flirrend-kraftvolle Klänge. Zwei versierte Könner, die mit ihren Instrumenten verschmelzen, mit ihnen zu einem einzigen

Burr und Klaiber: Irgendwo zwischen Weltmusik, New Age, Blues und „popsinfonischer“ Klassik
GB-Foto: Bäuerle

auch ihrer verspielten und humoristisch augenzwinkerten Seite fröhnen würden. Da kommt über die lautmalerisch-nasale Verballhornung von Uta-Schlagern der 30er Jahre einiges an Nonsense-Couplet-Flair auf – halb eben ein „Lachfoxtrött“.
Dem Wanderlied „Im Frühtau zu BERGE“ treiben die beiden kurzerhand den Swing samt rockigen Schotten-Folk wieder den Deutschen Ernst ein. Neben pfiffigen und schimpischen Bluesarrangements, in die sich flugs ein „Peter Gunn“-Thema oder das bekannte „Harry-Lime-Thema“ versetzt, in denen die Geige mitunter wie eine singende Säge wummert und Louis Armstrong nicht fern ist, gibt es noch ganz andere Rhythmen zu hören: Etwa einen begeisterten Samba Brazil, bei dem Siegfried Klaiber seine zungenschlitzenden Beatboxqualitäten unter Beweis stellt, oder aber das vulkanische Rhythmusadrenalin eines Flamencos. Spätestens dann verwandelt sich der Konzertsaal der Villa in einen Gypsy-Jazz-Hot-Club.

Eigene Songs sehen oft genug Winfried Burr mit seiner markig-erdigen und souligen Bluesröhre am stimmlichen Drucker. Zur schwäbischen Frühlingssonnen- und Lebenskunst am Puls der Natur gesellt sich ein elegisches und romantisches Klangbouquet. Also einfach mal die Seele baumeln lassen und mit allen Sinnen genießen. Dagegen bringt die eindringliche Deutschrockballade „Rektor“ ein bittererndes Thema auf das Konzerttableau. Kurz nach Tschernobyl aufs Notenpapier gebracht, ist sie angesichts der Ereignisse von Fukushima wieder aktueller denn je.

Und noch einmal: Burr und Klaiber während sich der Konzertsaal der Villa in einen

ver-

träumte und sinnlich poetische Klangmalerei. So hat man den Klassiker noch nie gehört. Er wird zur hymnisch-sinfonischen Perle.

Einfach mal die Seele baumeln lassen

Eigene Songs sehen oft genug Winfried

Burr mit seiner markig-erdigen und souligen Bluesröhre am stimmlichen Drucker. Zur schwäbischen Frühlingssonnen- und Lebenskunst am Puls der Natur gesellt sich ein elegisches und romantisches Klangbouquet. Also einfach mal die Seele baumeln lassen und mit allen Sinnen genießen. Dagegen bringt die eindringliche Deutschrockballade „Rektor“ ein bittererndes Thema auf das Konzerttableau. Kurz nach Tschernobyl aufs Notenpapier gebracht, ist sie angesichts der Ereignisse von Fukushima wieder aktueller denn je.

Und noch einmal: Burr und Klaiber während sich der Konzertsaal der Villa in einen

ver-

träumte und sinnlich poetische Klangmalerei. So hat man den Klassiker noch nie gehört. Er wird zur hymnisch-sinfonischen Perle.

Einfach mal die Seele baumeln lassen

Eigene Songs sehen oft genug Winfried

Burr mit seiner markig-erdigen und souligen Bluesröhre am stimmlichen Drucker. Zur schwäbischen Frühlingssonnen- und Lebenskunst am Puls der Natur gesellt sich ein elegisches und romantisches Klangbouquet. Also einfach mal die Seele baumeln lassen und mit allen Sinnen genießen. Dagegen bringt die eindringliche Deutschrockballade „Rektor“ ein bittererndes Thema auf das Konzerttableau. Kurz nach Tschernobyl aufs Notenpapier gebracht, ist sie angesichts der Ereignisse von Fukushima wieder aktueller denn je.

Und noch einmal: Burr und Klaiber während sich der Konzertsaal der Villa in einen

ver-